

Bangladesch und Algerien. Niger, Ägypten, Indonesien: Zinedine Zidane ist viel gereist seit dem Ende seiner Profikarriere, seit jenem Kopfstoß gegen den Italiener Marco Materazzi im WM-Finale 2006. Gesprochen hat er kaum darüber, jedenfalls nicht öffentlich. „Das Problem ist, dass, weil ich mich nie zu etwas äußere, manche Leute an meiner Stelle reden wollen“, sagt Zidane. Deshalb redet der 35-jährige Franzose jetzt ausnahmsweise einmal selbst.

VANITY FAIR *Monsieur Zidane, wo kommen Sie dieses Mal gerade wieder her?*

ZINÉDINE ZIDANE Aus Maubeuge an der französisch-belgischen Grenze. Für einen guten Zweck wurde dort eine Fernsehreportage gedreht, in der Stars eine persönliche Herausforderung überwinden. Ich bin Fallschirm gesprungen.

VF *Das erste Mal?*

Z.Z. Ja. Beim ersten Sprung sind wir in zwei Kilometern Entfernung vor dem Ort gelandet, wo wir hinwollten. Auf einem Kartoffelacker.

VF *Und der Absprung? Wie fühlt es sich an, wenn sich die Kabinentür öffnet?*

Z.Z. Man hat gar keine Zeit nachzudenken. Es macht nur bumm-bumm-bumm, das Herz schlägt schneller, und los geht's. Es ist ein Hochgefühl – schon wenn ich darüber rede, spüre ich wieder die Emotionen. Später, im freien Fall, fliegt man dann mit 200 Stundenkilometern der Erde



Leben und verbringe mehr Zeit mit meiner Familie. All diese Dinge eben, die ich vorher nicht machen konnte. Ich habe etwas dazugewonnen und etwas anderes verloren.

VF *Wann endet diese Schonzeit, in der man es genießt, einfach nur wieder frei zu sein?*

Z.Z. Jetzt. Die Leere macht sich anderthalb Jahre danach bemerkbar.

VF *Die amerikanischen Clubs Chicago Fire und Los Angeles Galaxy wollten Sie für die Major League Soccer verpflichten. Waren das ernsthafte Angebote?*

VF *Seit Sie Ihre Karriere beendet haben, sind Sie dauernd unterwegs. Kommt das von einer unzümbaren Lebenslust?*

Z.Z. Ja, und sie hält an. Ich will neue Dinge sehen und lernen. Als Hochleistungssportler lebst du in einem Kokon. Wenn du dann aufhörst, hast du natürlich Lust, was zu entdecken.

VF *Sie waren unter anderem in Algerien, dem Geburtsland Ihrer Eltern. Im Flugzeug dorthin saßen Sie neben Ihrem Vater. Was haben Sie während dieses Fluges in seinen Augen gesehen?*

»ICH WERDE DAS MEIN GANZES

entgegen. Die Profis schaffen es, Figuren zu machen. Dass ich keine Figuren gemacht habe, ist Ihnen wohl klar.

VF *Warum Fallschirmspringen? Haben Sie sich vom Fußball verabschiedet, aber nicht vom Adrenalin?*

Z.Z. Ich bereue meine Entscheidung nicht. Aber es stimmt, dass mir das Fußballspielen heute fehlt. Ich habe 17 Jahre lang Leistungssport auf höchstem Niveau betrieben. Na klar, wenn man dann aufhört, fehlt dir etwas. Dieses Gefühl, eine Pause zu machen, tut gut: Es gibt diese Lust, einen Schnitt zu machen, aber irgendwann spürst du eine Leere. Das Adrenalin, das aus dir raus will und raus muss. Der Druck während des Spiels und der Hunger nach Erfolg. Das fehlt. Heute lebe ich ungestört und gemütlich. Ich führe mein

Z.Z. Ja. Aber als ich dann darüber nachgedacht habe, würde es schwierig.

VF *Hatten Sie keine Lust mehr, noch einmal auszuwandern?*

Z.Z. Es geht eher darum, dass ich das, was ich unternehme, mit aller Kraft machen will. Ich wollte da ja kein Statist sein.

VF *Sie waren hin- und hergerissen zwischen der Lust am Spiel und dem Stolz des Siegers?*

Z.Z. So war ich schon immer. Deswegen habe ich aufgehört. Wenn ich keine Lust habe, kann ich nicht spielen, kann auf dem Platz nicht kreativ sein. Das ist schon schwer genug, wenn man Lust hat.

VF *Kann man da heraushören, dass Sie wieder Lust haben zu spielen?*

Z.Z. Nein. Das Spielen fehlt mir, aber ich bereue meine Entscheidung überhaupt nicht. Also ganz klar: Nein.

Z.Z. Was für ihn während dieser Reise passiert ist, ist kaum zu glauben. Wir waren fast 20 Jahre nicht da gewesen. Dann überflogen wir Algerien, und durch das Fenster sahen wir Bejaïa, wo er aufgewachsen ist. Er hat mir von seiner Vergangenheit erzählt. Er ist um drei oder vier Uhr morgens aufgestanden und musste stundenlang barfuß gehen, um ein bisschen Geld zu verdienen. Mit ihm zurückzukehren hat mich sehr stolz gemacht. Er ist in die Ferne gezogen, er hat hart geschuftet – und es war nicht umsonst.

VF *Hat Sie der Besuch dort verändert?*

Z.Z. Bei meiner Rückkehr war ich überglücklich. Meine Eltern waren stolz auf mich, als ich zur beliebtesten Persönlichkeit Frankreichs gewählt wurde. Aber heute möchte ich wie mein Vater sein.



Der menschliche Makel: Zidane rammt den Italiener Marco Materazzi im WM-Finale zu Boden

VF Wie schläft es sich im Ruhestand?

Z.Z. Ich schlafe weniger. Jetzt: stehe ich mit den Kindern auf, um halb sieben. Es macht mich glücklich, wenn ich mich um sie kümmern kann. Ansonsten schlafe ich gut – egal, wie es gerade läuft.

VF Träumen Sie manchmal noch von dem verlorenen WM-Finale gegen Italien? Bedauern Sie es vielleicht ein wenig, dass es Materazzi geschafft hat, Sie in eine Falle zu locken?

Z.Z. Was geschehen ist, ist geschehen. Ich habe mich meinen Mannschaftskameraden gegenüber schlecht gefühlt. Ich habe

uns, auch mit meinen Brüdern. Sie wissen, was ich getan habe. Sie sind nicht erfreut darüber. Auch ich hätte mich lieber auf eine andere Weise verabschiedet. Aber es ist passiert. Es ist gut, dass Sie noch einmal darüber sprechen, damit die Debatte ein für alle Mal abgeschlossen ist. Ich werde das mein ganzes Leben mit mir herumtragen. Immer wieder darüber zu reden regt einen auf Dauer auf. Deswegen gebe ich nicht gerne Interviews.

VF Aber diese Geste wird bleiben; das Bild ist nicht aus der Welt zu schaffen. In Bangla-

Z.Z. Einfach nur die Lust, gleich zur nächsten Frage überzugehen.

VF Nerot Sie das Thema?

Z.Z. Nein. Ich bitte Sie einfach, die nächste Frage zu stellen, weil es mich überhaupt nicht interessiert, darüber zu sprechen.

VF Dieses Jahr ist der zehnte Jahrestag des französischen WM-Siegs von 1998 mit zwei Toren von Ihnen im Finale gegen Brasilien. Was ist davon geblieben?

Z.Z. Weltmeister zu sein. Das ist doch was! In Frankreich, in unserem Land. Für unsere Generation war das ein unglaublicher Glücksfall. Ein Geschenk des Himmels. Die Tatsache, dies mit Millionen von Menschen teilen zu können. Das war magisch. Noch heute überkommt mich ein Schauer, wenn ich davon spreche.

VF Ihr Sieg hat über den Sport hinaus in der französischen Gesellschaft Hoffnungen auf ein harmonischeres Zusammenleben geweckt. Es war von einer Generation „black blanc beur“ (Schwarze, Weiße, Araber) die Rede. Diese Hoffnungen haben sich nicht bewahrheitet. Es kam später immer wieder zu Unruhen in den Vorstädten.

Z.Z. So spielt das Leben. Man müsste alle zwei oder vier Jahre Weltmeister werden. Die Gesellschaft hat sich unabhängig von der Weltmeisterschaft weiterentwickelt.

VF Der Schauspieler Jamel Debbouze, ein Franzose marokkanischer Herkunft, hat gesagt: „Wenn einer Zinedine heißt und im Finale der Weltmeisterschaft zwei Kopfbaltore erzielt, dann ist das eine Geste, die politische Bedeutung hat.“

LEBEN MIT MIR HERUMTRAGEN«

mich sofort bei ihnen entschuldigt, gleich danach, in der Umkleidekabine. Auch beim Publikum musste ich mich entschuldigen. Das habe ich zwei Tage später gemacht. Darüber hinaus möchte ich nicht von Bedauern sprechen. Zu einem gewissen Zeitpunkt gibt es Ereignisse oder einen Kontext, der bewirkt, dass Dinge passieren und dir über den Kopf wachsen. Ich war in einer schwierigen Phase. Was meine Familie anging, machte ich mir Sorgen um meine kranke Mutter. Wenn dich so etwas belastet, reagierst du manchmal nicht so, wie du solltest.

VF Materazzi provozierte Sie, indem er Ihre Schwester beleidigte. Haben Sie über diesen Vorfall mit ihr gesprochen?

Z.Z. Nein. Über diese Dinge spreche ich nicht mit ihr. Das ist vorbei. So ist das bei

desch trugen die Kinder Banderolen, die darauf anspielten. Genauso in Algier. Auf einer von ihnen hieß es: „Die Würde eines Menschen ist mehr wert als eine Weltmeisterschaft.“

Z.Z. Ich habe dieses Plakat gesehen. Auch ich habe nichts von alledem vergessen. Es gibt Dinge im Leben, die dich verwundbar machen können. Manchmal ist man einfach nur menschlich. Was ich den Menschen sagen will, ist Folgendes: Wer hat in seinem Leben noch keine Fehler gemacht? Meiner war etwas größer und ziemlich exponiert, das ist nicht zu leugnen.

VF Der Nationaltrainer Raymond Domenech sagte in einem Interview: „Man kann es drehen, wie man will – Marco Materazzi ist der Mann, der dieses Finale entschieden hat.“ Was löst das bei Ihnen aus?

Z.Z. Das hat eine Bedeutung, aber für mich persönlich bleibt sie auf das Spielfeld beschränkt. Natürlich hat sich auch mein Leben nach diesen beiden Toren geändert. Aber: Warum haben die Leute mich denn geschätzt? Weil ich etwas zum Spiel beigetragen habe. Punkt, aus. Und nicht dafür, was ich sonst noch gesagt oder getan habe. Das möchte ich nie aus den Augen verlieren. Ich möchte nicht der Wortführer für irgendeine Sache sein.

VF Und wo sehen Sie sich dann – jetzt, da Ihre Karriere zu Ende ist? Was werden Sie genau machen?

Z.Z. Ich habe kein klares Ziel, aber es würde mir gefallen, wieder etwas mit Fußball zu machen. Aber ich könnte Ihnen nicht genau sagen, wie und auf welche Weise. Ich weiß es nicht. □